

Geschenk des Lebens



Der Gründungsvorstand von 1999 (v. li.): N. Baumann, O. Tyllack, L. Rogowsky †, Dr. W. Bayerlein, H. Stütze †, M. Weinkamm, M. Eichhorn

Mit DONUM VITAE Einmaliges geschaffen

Liebe Leserinnen und Leser,

nahe beim Menschen in Not zu sein und zu bleiben, auch wenn es brenzlich wird. Das ist ein zentrales Element unseres katholischen Glaubens. Deshalb habe ich vor 20 Jahren DONUM VITAE mitbegründet und engagiere mich seitdem in unterschiedlichen Funktionen in diesem Verein. Und ich bin auch deshalb bei DONUM VITAE, weil die Gründung dieses Vereins kirchengeschichtlich einmalig ist. Ich kenne kein weiteres Beispiel in der langen Geschichte unserer Kirche, wo Laien so beherzt und strategisch geschickt vorgegangen sind und dabei auch viele Priester, aber auch Christen und Christinnen anderer Konfessionen, für ihr Vorhaben gewinnen konnten, gemeinsame Sache zu machen, ob es nun in den Au-

gen der bischöflichen Autorität genehm ist oder nicht!

Bis heute tritt der Verein achtsam dafür ein, dass jedes Leben gelingen kann. Er stellt sich den Herausforderungen der Gesellschaft. Manchmal bin ich richtig baff darüber, welch eine großartige Erfolgsgeschichte wir mit DONUM VITAE geschrieben haben – und das, obwohl wir trotz aller staatlichen Förderung jedes Jahr eine Million Euro Spenden aufbringen müssen. Wir sind inzwischen zu einem mittelständischen Unternehmen geworden mit ca. 200 Mitarbeitenden, das im christlichen Geist und von Ehrenamtlichen geführt wird, das in vielen Lebensbereichen tätig ist, das gut vernetzt ist und das in der Gesellschaft hohes Ansehen genießt. Denn DONUM VITAE bietet

neben der Schwangerschaftskonfliktberatung – sie ist und bleibt das Herzstück unserer Arbeit – natürlich auch die allgemeine Schwangerenberatung an. Nach der Geburt helfen und beraten wir bis zum 3. Lebensjahr des Kindes. Wir sind in Schulen mit Sexualpädagogik präsent, bieten Trauerbegleitung an, wenn ein Kind zu klein und zu schwach zum Leben ist, beraten bei Pränataldiagnostik, unerfülltem Kinderwunsch, helfen und begleiten bei vertraulicher und anonymer Geburt, bei Schwangerschaft und Flucht, bieten Onlineberatung und sind in der Männer- und Väterarbeit aktiv.

Immer wieder male ich mir vor meinem geistigen Auge aus, was wir noch alles machen könnten, wenn wir uns ganz auf

unsere inhaltliche Ausrichtung konzentrieren könnten, weil die Bischöfe endlich ihre ablehnende und ausgrenzende Haltung zu uns überdenken. Wir wollen keine kirchliche Übernahme unserer Beratungsstellen. Aber wir wünschen uns, dass die Bischöfe endlich klar erklären, dass DONUM VITAE alles andere als außerhalb der Kirche ist und arbeitet und dafür auch finanzielle Unterstützung aus Kirchensteuermitteln verdient. Ganz zu schweigen davon, was das für ein glaubwürdiges Signal der katholischen Vielfalt in der Einheit in die Gesellschaft hinein wäre.

*Im Namen der
Dreierspitze
Ihre Sabine Demel*





20 Jahre DONUM VITAE –



Maria Geiss-Wittmann

(Landesvorsitzende von 2000 bis 2008)

„Jedem Anfang wohnt ein Zauber inne.“ Dieser Zauber, dieser Aufbruch, hatte große Kraft. Diese Begeisterung, dieser Glaube, dass man es schaffen kann, eine Verneinung zum Leben in eine Bejahung umzuwandeln. Für die Zukunft wünsche ich mir diese Begeisterung des Aufbruchs. Ich wünsche mir, dass man offen bleibt für die Probleme der heutigen Zeit.

Max Weinkamm

(Mitglied im Gründungsvorstand, langjähriger Geschäftsführer)



Finanziell war es völlig irre, was wir gemacht haben. Ehrenamtliche mussten in ganz Bayern Beratungsstellen aufbauen. Für mich war es eine gesellschaftspolitische und kirchenpolitisch klare Entscheidung – das ist unsere schlichte Pflicht, das weiterzuführen, was die Kirche nicht weiterführen konnte.

Walter Bayerlein

(Mitglied im Gründungsvorstand)



*Ein Kind, das im Leben bedroht ist, braucht einen eigenen Anwalt. Den Anwalt hat es aber nur dann, wenn sichergestellt ist, dass die Mutter zur Beratung gehen muss. Sonst fällt der Anwalt aus. Nur deshalb, weil das Kind ein eigenes Lebensrecht hat – Artikel 1 GG – kann man der Mutter zumuten, dass sie sich beraten lassen muss. Die Aussage (**der römischen Glaubenskongregation von 2006, d. Red.**), wir seien außerhalb der Kirche, hat uns schon getroffen, aber nicht umgeworfen.*

Zum Ausgrenzungsbeschluss:

Das hat mich gewurmt, aber mich hat auch gewurmt, wie die deutschen Bischöfe reagiert haben: die sind einfach umgefallen. Die zweite Enttäuschung über die deutschen Bischöfe, dass sie den Gehorsam über ihr eigenes Gewissen gestellt haben. Das ist unkatholisch. Seit jeher hat das Gewissen die oberste Norm. Nicht umsonst wird auch im kirchlichen Gesetzbuch nicht nur der christliche Gehorsam gefordert, sondern da steht immer explizit: Es ist der christliche Gehorsam im Bewusstsein der eigenen Verantwortung zu leisten.

Sabine Demel

(Mitbegründerin, Landesvorsitzende seit 2017)



Insgesamt ist es eine Erfolgsgeschichte und auch eine ganz große Freude.



Olaf Tyllack

(Mitglied im Gründungsvorstand und Donum Vitae-Bundesvorsitzender)



Zeitzeug*innen erinnern sich

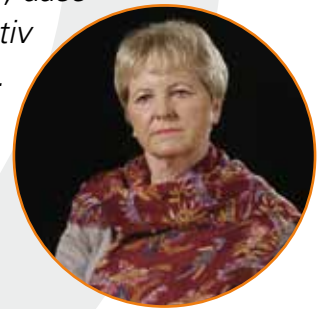


Norbert Baumann

(Mitglied im Gründungsvorstand)

Ich fand damals bewundernswert, dass die hervorragendsten Beraterinnen aus dem katholischen Bereich ihren eigenen Überzeugungen treu geblieben sind und unabhängig von jeglichen finanziellen und gesellschaftlichen und auch kirchlichen Risiken, aus dem kirchlichen Bereich – wo sie sichere Arbeitsstellen hatten – ausgeschieden sind, zu DONUM VITAE gegangen sind, mit einer ungewissen Zukunft.

Es gibt auch viele Beraterinnen, die nachgekommen sind und neue, die dazu kommen, die die Gründungsgeschichte nicht miterlebt haben. Mit denen muss man zusammen im Gespräch klarmachen, dass DONUM VITAE nicht irgendeine Beratung macht, sondern eine Beratung im christlichen Geist, nach dem christlichen Menschenbild. Da geht es um den Lebensschutz, aber auch darum, den Menschen, den Frauen und Männern und den ungeborenen und geborenen Kindern zu helfen. Wir können nach 20 Jahren glücklich sein – und ich hoffe, dass die Entwicklung so positiv weitergeht.



Maria Eichhorn

(Mitglied im Gründungsvorstand, Landesvorsitzende von 2008 - 2017)

Barbara Stamm

(Damals Sozialministerin)



Ich war vom Bundesgesetzgeber verpflichtet, im Grunde genommen über Nacht 23 neue Beratungsstellen mit einer staatlichen Anerkennung auf den Weg zu bringen. Es war ein Geschenk des Himmels, dass katholische Laien da gewesen sind, die die Verantwortung für die Amtskirche übernommen haben. Und wenn die deutsche Bischofskonferenz jetzt sagen würde: „Diese großartige Leistung, bedeutet für uns, dass wir als Amtskirche mit DONUM VITAE gemeinsam einen Weg gehen können.“ Das wäre das schönste Geburtstagsgeschenk.

Wer Kinder vor der Abtreibung bewahren will, der muss mit den Frauen sprechen. Das ist eine Grundüberzeugung von DONUM VITAE. Lebensschutz ohne oder gar gegen die Frau ist einfach nicht möglich. Der Amtskirche wünsche ich, dass sie ein, zwei, drei Schritte auf DONUM VITAE zugeht und entdeckt, dass DONUM VITAE auch deren Sache ist. Denn der Schutz des Lebens, die Möglichkeit des Lebens mit Frauen zu vereinbaren und auszuhandeln, ist wichtig. Das kann man nicht einfach anordnen.



Hans Maier

(Mitglied der ersten Stunde)



20 Jahre DONUM VITAE in Bayern e. V.

So hat es begonnen – kurzer Rückblick auf die Gründungsgeschichte

Es ist der 26. November 1999. In einem Raum der Ludwig-Maximilians-Universität sitzen auf alten Holzbänken 32 Frauen und Männer. Alle sind sie engagierte Katholikinnen und Katholiken aus ganz Bayern. Der Anlass für dieses ungewöhnliche Treffen ist ein dramatisches Ereignis: Zwei Monate zuvor hatten die deutschen Bischöfe beschlossen, aus der staatlichen Schwangerschaftskonfliktberatung auszuweichen. Doch mit dieser Entscheidung wollen sich diese

mutigen katholischen Laien nicht abfinden. Und deswegen eint sie an diesem kalten November-Abend ein Ziel: Die Beratungsarbeit in eigener Verantwortung fortzusetzen. Aus christlichen Grundsätzen heraus, aber innerhalb des staatlichen Systems mit Pflichtberatung. Es ist die Geburtsstunde von DONUM VITAE. Der lateinische Name soll erinnern an die bekannten Hilfswerke der Katholischen Kirche in Deutschland MISEREOR, ADVENIAT und RENOVABIS. Die Botschaft, die dahinter steckt, ist klar: Menschen, die in Not sind, sollen nicht abgewiesen werden. Auch wenn die kirchliche Lehre auf den ersten Blick dagegen spricht.

Siebenköpfiger Landesvorstand

Schnell findet sich an diesem Abend ein Vorstand, der DONUM VITAE auf den Weg bringen soll. Erste Vorsitzende wird Hanna Stützle, langjährige Diözesanratsvorsitzende von München. Max Weinkamm aus Augsburg, Geschäftsführer des Kolping-Bildungswerks in Bayern, fungiert auch bei DONUM VITAE als Geschäftsführer. Hinzu kommen folgende angesehene Frauen und Männer aus allen bayerischen Regionen, die sowohl innerkirchliche Gremienerfahrung haben als auch politisch versiert sind: Maria Eichhorn MdB aus Regensburg, Luise Rogowsky aus Passau, Landesvorsitzende des Katholischen Deutschen Frauenbunds, Norbert Baumann aus Schweinfurt, Vorsitzender des Diözesanrats

Würzburg, Dr. Walter Bayerlein aus München, Vizepräsident des Zentralkomitees der deutschen Katholiken und Mitglied der Würzburger Synode sowie Olaf Tyllack aus München, Fachanwalt für Arbeitsrecht und ebenfalls Mitglied des ZdK. Unterstützung bekommt DONUM VITAE in dieser Anfangszeit von so bekannten Persönlichkeiten wie Barbara Stamm, Mathilde Berghofer-Weichner, Prof. Hans Maier und Alois Glück.

Aufbau von Beratungsstellen

In den Jahren 2000 und 2001 erfolgte der Aufbau von Beratungsstellen an zunächst 17 Orten in Bayern: Von Garmisch-Partenkirchen bis Weiden, von

Aschaffenburg bis Passau. Weil der Landesvorstand diese gewaltige Aufgabe nicht zentral allein schultern konnte, schuf er ein Netz von ehrenamtlichen Bevollmächtigten vor Ort. Diese vertreten die jeweilige Beratungsstelle nach innen und außen. Örtliche Förderkreise und Fördervereine bemühen sich um die finanzielle und ideelle Unterstützung. ■



Die Landesvorsitzenden aus den Jahren 2000 bis heute (v. li.): Maria Eichhorn (Regensburg), Maria Geiss-Wittmann (Amberg) und Prof. Dr. Sabine Demel (Regensburg)

Namen, Zahlen, Daten, Fakten

- DONUM VITAE (lateinisch für: Geschenk des Lebens) ist ein Verein, der sich auf der Grundlage des christlichen Menschenbildes für den Schutz des ungeborenen Lebens und die Würde von Frau, Mann und Kind einsetzt.
- Gründung: 26. November 1999
- Aktuell 20 Beratungsstellen in Bayern mit rund 200 Mitarbeiter*innen
- Gründungsvorsitzende: Hanna Stützle – München (bis 2000)
- Weitere Vorsitzende ab 2000
 - Maria Geiss-Wittmann (Amberg): bis 2008
 - Maria Eichhorn (Regensburg): bis 2017
 - Prof. Dr. Sabine Demel (Regensburg): seit 2017 (als kollegiale Dreierspitze zusammen mit Johannette Bohn (Abensberg) und Peter Pollety (Nürnberg))
- Beratungsschwerpunkte:
 - Konfliktberatung nach § 219 StGB
 - Beratung und Unterstützung von Müttern und Vätern bis zum dritten Lebensjahr des Kindes
 - Allgemeine Schwangerenberatung
 - Beratung und Begleitung bei Pränataldiagnostik
 - Beratung für „werdende Väter“
 - Sexualpädagogische Arbeit an Schulen
 - Beratung und Hilfe bei vertraulicher bzw. anonymer Geburt (sogenanntes MOSES-Projekt)
 - Beratung bei unerfülltem Kinderwunsch
 - Beratung zu Schwangerschaft und Flucht



Die traditionsreiche Benediktinerabtei St. Bonifaz in München: hier dürfen wir zu Gast sein. Foto: St. Bonifaz

So wird gefeiert

Das Jubiläumsfest ist am Samstag, 19. Oktober.

Es beginnt um 15.30 Uhr mit einem Gottesdienst in der Benediktiner-Abtei St. Bonifaz in der Karlsstraße in München. Anschließend gibt es einen Festakt und einen Stehempfang im Refektorium der Abtei. Wir freuen uns auf Landtagspräsidentin Ilse Aigner, Bestsellerautor Pfarrer Rainer Maria Schießler und auf den Solocellisten Professor Julius Berger sowie auf weitere Gäste. Bestens kulinarisch versorgt und mit musikalischer Umrahmung ist viel Zeit für Begegnungen und Gespräche.



Auch für junge Leute interessant

Die Arbeit von DONUM VITAE stößt auch bei Studierenden auf Interesse. Immer wieder entstanden in den vergangenen 20 Jahren Bachelor- bzw. Masterarbeiten. Zum 20-jährigen Jubiläum haben zwei junge Menschen DONUM VITAE als Thema für ihre Bachelorarbeiten gewählt.

**Sinah Münch
aus Amberg**



26 Jahre alt, Studium der Sozialen Arbeit an der Ostbayer. Technischen Hochschule Regensburg, Abschluss im Februar 2019

„Meine Dozentin, Frau Prof. Irmgard Schroll-Decker, machte mich darauf aufmerksam, dass DONUM VITAE im Jahr 2019 das 20-jährige Jubiläum feiert und hierzu eine Bachelorarbeit

über die Geschichte des Vereins geschrieben werden soll. Dieses Thema hat mich neugierig gemacht. DONUM VITAE ist für mich wie ein Fels in der Brandung. Die Berater und Beraterinnen beschreiten zusammen mit den Frauen und Familien steinige Wege und sind immer an deren Seite, egal wie schwer die Lebenssituation auch ist. DONUM VITAE steht für mich für Vertrauen, Verständnis und Zuverlässigkeit. Die Arbeit von DONUM VITAE ist viel mehr als Schwangerschaftskonfliktberatung. DONUM VITAE geht mit der Zeit und richtet sich nach den Bedürfnissen und Belangen der Gesellschaft. In der Arbeit von DONUM VITAE spiegeln sich die christliche Nächstenliebe und die Verbundenheit zur Kirche.“

**Johannes Zrenner
aus Waldsassen**



27 Jahre alt, gelernter Produkt- und Werbefotograf und anschließendes Studium an der Hochschule Mittweida, Studiengang „Medienmanagement“ mit Schwerpunkt Digitale Medien und Journalismus.

„Zu DONUM VITAE bin ich gekommen wie die sprichwörtliche Jungfrau zum Kind, Be-

rührungspunkte gab es nämlich noch nicht.

Im Rahmen meines Praktikumssemesters bei der Film- und Kommunikationsagentur BEWEGTERBLICK war ich bei der Produktion der Zeitzeugeninterviews beteiligt. Während der viertägigen Dreharbeiten war ich beeindruckt von den Gründungsmitgliedern und der Gründungsgeschichte und so kam mir letztendlich die Idee, DONUM VITAE, genauer den Jubiläumsfilm anlässlich des 20-jährigen Bestehens, als Fallbeispiel in meiner Bachelorarbeit zu behandeln. Der Titel der Arbeit: Das Bewegtbild und seine Bedeutung als Instrument für die Markenkommunikation gemeinnütziger Vereine am Beispiel DONUM VITAE in Bayern e. V.“

WIR GRATULIEREN



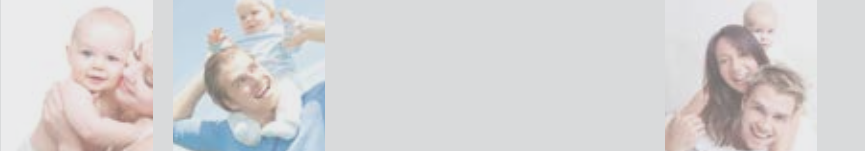
KDFB-Landesvorsitzende Emilia Müller, die Preisträgerin Prof. Dr. Sabine Demel und Landtagspräsidentin Ilse Aigner (v. li.)

Hohe Auszeichnung für die Landesvorsitzende von DONUM VITAE Bayern (DV), Prof. Dr. Sabine Demel: Im ehemaligen Senatssaal des Landtags ist sie von Land-

tagspräsidentin Ilse Aigner mit dem 2. Preis des Ellen-Ammann Preises des Katholischen Deutschen Frauenbunds (KDFB) ausgezeichnet worden.

Im Einsatz für die Rechte anderer Frauenselbstbewusstsein und mit vorbildlicher Tatkraft mutig und kreativ zu Grenzen überschreiten – das zeichne Sabine Demel aus, sagte Schirmherrin Aigner bei der Übergabe der Festurkunde. Mit Demel wurden vier weitere Frauen für ihre Aktivitäten geehrt. Der erste Preis ging an die Schauspielerin Jutta Speidel für deren Projekt „Horizont“. „Unser Ziel ist es, nahe bei den Frauen

zu sein, sie für das ungeborene Kind zu gewinnen, aber sie zugleich auch spüren zu lassen, dass sie, egal wie sie sich entscheiden, nicht verurteilt, sondern wertgeschätzt bleiben und unterstützt werden“, erklärte Demel bei der Preisverleihung. Als Theologieprofessorin ist Demel mit ihrem Engagement ziemlich einmalig. „Bis heute bekennen sich nur wenige Theologieprofessor*innen öffentlich zu DONUM VITAE, wohl aus Angst vor dem Vorwurf der Illoyalität und dem Entzug der Lehrbefugnis. Immer noch werden Menschen, die bei DONUM VITAE aktiv sind, Ungehorsam gegenüber dem Papst vorge-



Erfolgreicher Generationenwechsel

20 Jahre nach dem Start ist der Wechsel von der Gründergeneration auf die nächste Altersgruppe in vollem Gang – und das erfolgreich. Auf einer gemeinsamen Sitzung von Vorstand, Be-

vollmächtigten und Leiter*innen konnten sechs Neue begrüßt werden. „Entscheidend für unsere Zukunft sind Sie, unsere Mitarbeitenden und Bevollmächtigten. Dass Sie motiviert und

engagiert zu Werke gehen, ist ein wesentlicher Faktor unserer Erfolgsgeschichte von DONUM VIITAE“, sagte Landesvorsitzende Prof. Dr. Sabine Demel. Daher wolle sie erstmals die neuen

Mitarbeiterinnen mit einem Begrüßungsgeschenk willkommen heißen. „Mit einer neuen vereinseigenen Tasse, extra für DONUM VITAE gefertigt, so dass jedes Exemplar ein Unikum ist.“ ■



Die Neuen bei DONUM VITAE zusammen mit Vorstandsmitglied Prof. Dr. Hanspeter Heinz (v. li.): M. Schäffler (Kaufbeuren), S. Mittermair-Johnson (Rosenheim), U. Binder (Memmingen), J. Müller (Nürnberg), H. Blaschke (Garmisch-Partenkirchen) mit Vorstandsmitglied Prof. Dr. Hanspeter Heinz

worfen, was überhaupt nicht haltbar ist, sagte Demel weiter. Der vom KDFB ausgelobte Ellen-Ammann-Preis wurde in diesem Jahr zum vierten Mal verliehen. Er geht an Frauen, die sich wie Frauenbundgründerin Ellen Ammann mit großem Mut, viel Kreativität und mit extrem hohem Einsatz für die Rechte von Frauen engagieren.

Gratulation auch für unsere langjährige Landesvorsitzende **Maria Geiss-Wittmann** aus Amberg. Die gebürtige Oberpfälzerin konnte am 20. März ihren 85. Geburtstag feiern. Viele Jahre war sie auch Bevollmächtigte der Beratungsstelle Amberg. Un-

trennbar mit ihrem Namen verbunden ist das Moses-Projekt, das sie bereits 1999 entwickelt hatte und das nach wie vor fester Bestandteil des Beratungsangebots von DONUM VITAE ist. Es ermöglicht Frauen in extremen Notlagen, ihr Kind auszutragen, anonym in einem Krankenhaus auf die Welt zu bringen und es dann in sichere Obhut zu geben.

Einen runden Geburtstag, nämlich den 70., konnte unser Gründungsmitglied **Max Weinkamm** feiern. Der gebürtige Augsburgener war lange Jahre Geschäftsführer und Vorstandsmitglied von DONUM VITAE. Bei der Stiftung von

DONUM VITAE ist er bis heute als ehrenamtlicher Geschäftsführer aktiv. Landesvorsitzende Prof. Dr. Sabine Demel und die stellvertretende Landesvorsit-

zende Johannette Bohn haben für beide ein Geburtstagsessen arrangiert, das offenbar sehr gut angekommen ist, wie unser Foto zeigt.





Das ist die jüngste Beraterin und Leiterin



Als DONUM VITAE vor genau 20 Jahren gegründet wurde, war Jenny Müller noch Studentin der Sozialpädagogik. Von DONUM VITAE konnte sie da noch nichts wissen. Aber eines wusste sie damals bereits: „Ich wollte schon immer in der Schwangerenberatung arbei-

ten.“ Das macht sie jetzt. Aber nicht nur das: Sie ist auch Chefin der Beratungsstelle Nürnberg. Und damit ist sie die jüngste Leiterin von DONUM VITAE Bayern. Zuvor arbeitete Jenny Müller beim Jugendamt Nürnberg in der Jugendhilfe. Von DONUM VITAE erfuhr sie durch ihren Mann. Der war von 2006 bis 2011 als Berater an der Be-

ratungsstelle tätig. „Da wurde ich sowohl mit der Beratungsstelle und deren Geschichte als auch mit der Geschichte und den Werten von DONUM VITAE vertraut.“ Als DONUM VITAE dann eine Nachfolgerin für die langjährige Leiterin Eva Mokry-Urban suchte, war ihr klar: „Da bewerbe ich mich.“ Mit Erfolg. Seit Januar leitet die 41-jährige die Beratungsstelle, mit insgesamt sechs Beraterinnen eine der großen DONUM VITAE Einrichtungen in Bayern.

ist ihr, DONUM VITAE vor allem bei jungen Leuten bekannter zu machen. „Die informieren sich in erster Linie über das Smartphone.“ Ein moderner, einladender Internetauftritt sei da sicher eine große Hilfe. Zudem plant sie, verstärkt an die Hochschulen in und um Nürnberg zu gehen und den Studierenden von DONUM VITAE zu erzählen. Auch über das neue Beratungsangebot „Schlaf- und Schreibsprechstunde“ hofft sie, Jüngere für DONUM VITAE zu interessieren.

Bei jungen Leuten bekannter werden

Jenny Müller ist sich bewusst, dass sie vor großen Herausforderungen steht. Sie muss neue und jüngere Unterstützer*innen gewinnen, einen Förderverein oder wenigstens einen Förderkreis gründen. In einer Großstadt wie Nürnberg mit zahlreichen sozialen Einrichtungen, die alle um die Gunst von Spender*innen buhlen, keine leichte Aufgabe. Wichtig

Großer Erfahrungsschatz

Die neue Leiterin Jenny Müller will DONUM VITAE Nürnberg in eine gute Zukunft führen. Der große Erfahrungsschatz und das umfangreiche Wissen der langgedienten Kolleg*innen seien ihr dabei eine große Hilfe. „Ich muss nicht kämpfen, wie die Berater*innen der ersten Stunde.“ Ihr persönlicher Wunsch: „Dass es gut und lange weitergeht.“ ■

Impressum

Herausgeber/Copyright

DONUM VITAE in Bayern e. V. zur Förderung des Schutzes des menschlichen Lebens
Landesgeschäftsstelle: Luisenstraße 27
80333 München, Telefon: 089/51 55 67 70
E-Mail: info@donum-vitae-bayern.de
www.donum-vitae-bayern.de

Erscheinungsweise:

Konzept & Idee

Fritsch Publishing, Reinhold Fritsch
Baaderstraße 50/Rgb., D-80469 München
Telefon 0171/635 87 92
www.fritsch-publishing.de

Grafische Gestaltung

Fritsch Publishing, Kathrin Enslein

Redaktion

Arbeitskreis Marketing.

Verantwortlich:

Landesvorsitzende Prof. Dr. Sabine Demel

Texte und Koordination

Siegfried Höhne, Doris Schiller

Fotos

DONUM VITAE und Beratungsstellen
(soweit nichts anderes angegeben)

Druck gesponsert von

Aumüller Druck GmbH & Co. KG
Weidener Straße 2, 93057 Regensburg
www.aumueller-druck.de

Ganz neu in der Verwaltung

Elke Schwarz wurde vor rund vier Jahren auf die Arbeit von DONUM VITAE aufmerksam. „Damals wandte sich meine Bekannte an die Beratungsstelle Aschaffenburg. Sie war schwanger mit dem Befund Trisomie 21. Ihre Ängste wurden sehr intensiv besprochen und durch die Unterstützung von DONUM VITAE brachte sie den Mut auf, trotz Drucks von außen, ihren eigenen Weg zu gehen, und das Kind anzunehmen. Das hat mich sehr berührt.“ Seit Januar dieses Jahres un-

terstützt Frau Schwarz „mit großer Freude“ die Verwaltung in der Beratungsstelle Aschaffenburg. „Wir sind der erste Kontakt, den die Klient*innen mit DONUM VITAE erfahren,

und der erste Eindruck zählt bekanntermaßen.“ Es sei in dieser Position besonders wichtig, den Klient*innen zuzuhören, deren Anliegen ernst zu nehmen und sie wertzuschätzen. ■

Das Feiern geht weiter

Nach dem Auftakt am 19. Oktober sind die 17 Beratungsstellen an der Reihe, die in den Jahren 2000 bzw. 2001 an den Start gingen. Die Planungen dazu sind zwar im Detail noch nicht abgeschlossen. Es werden aber ganz besondere Aktionen sein, angepasst an die spezifischen Gegebenheiten und vor allem auch Besonderheiten jeder einzelnen Beratungsstelle vor Ort.



20 Jahre „Moses-Projekt“

Fast zeitgleich zur Gründung von DONUM VITAE ist vor genau 20 Jahren in Amberg das „Moses-Projekt“ ins Leben gerufen worden. Die Initiatorin, die langjährige DONUM VITAE-Landesvorsitzende Maria Geiss-Wittmann, wollte damit Schwangeren in Not helfen, ihr Kind sicher und anonym im Krankenhaus zur Welt zu bringen. Aus dieser Initiative wurde ein Erfolgsprojekt, das mittlerweile in allen 20 DONUM VITAE-Beratungsstellen zu den Standard-Hilfs-Angeboten gehört. Ein berechtigter Grund, das 20-jährige Jubiläum mit einem Festakt im Amberger Rathausaal gebührend zu feiern. Während eines Podiumsgesprächs schilderten Wegbegleiter Anfänge, Schwierigkeiten und Erfolge des Projektes. Gemeinsam mit dem damali-

gen Landrat des Landkreises Amberg-Sulzbach, Dr. Hans Wagner, dem Chefarzt Dr. Jörg-Dietrich Dodenhöft des St. Anna Krankenhauses in Sulzbach-Rosenberg, Schwangerschaftsberaterinnen und Jugendamtsmitarbeitern schaffte es Geiss-Wittmann, dass Schwangeren jenseits des Rechtes die Möglichkeit einer anonymen Geburt angeboten werden konnte. Einen wichtigen Beitrag leistete auch der damalige Innenminister Dr. Günther Beckstein, der allen Beteiligten Straffreiheit außerhalb des Gesetzes zusicherte. Bei der anonymen Geburt bewegen sich somit zwar alle Involvierten, von Beraterinnen über Kliniken bis hin zu den Jugendämtern, am Rande der Legalität, bleiben aber vom Strafrecht verschont, da ein Verbot der anonymen Geburt



Stehender Applaus für Maria Geiss-Wittmann Foto: Huber (Amberger Zeitung)

der allgemeinen und ärztlichen Pflicht der Hilfeleistung widersprechen würde.

Das gesamte Podium appellierte abschließend an Ministerialdirektor Dr. Markus Gruber, der als Vertreter der Staatsregierung anwesend war, sich für eine gesetzliche Regelung des Moses-Projektes in München stark zu machen, um nicht nur die Straffreiheit, sondern auch

die Finanzierung des Projektes endgültig sicherzustellen.

Am Ende des Festaktes, zu dem der Förderverein DONUM VITAE Amberg eingeladen hatte, spendeten Saal und Podium Maria Geiss-Wittmann stehenden Applaus für ihren unermüdlichen Einsatz und Mut bei der Gründung des Moses-Projektes. ■

Herausforderung Datenschutz



Die Teilnehmer*innen aus den Förderkreisen und -vereinen zusammen mit dem Landesvorstand bei der Fortbildung

Der Datenschutz wird auch für die DONUM VITAE-Fördervereine und Förderkreise immer wichtiger. Was es dabei alles zu beachten gilt, darüber informierten sich Fördervereins- und Förderkreismitglieder und -kassiere bei einer Fortbildungsveranstaltung. Der Landesvor-

stand, der diese Veranstaltung organisiert hatte, konnte dazu als kompetenten Referenten Rechtsanwalt Richard Didyk aus München gewinnen.

Dieser gab den Teilnehmer*innen wichtige Informationen zum Thema. So darf zum Beispiel

die Kommunikations-Plattform WhatsApp nicht als offizieller Nachrichtendienst im Verein verwendet werden. Sollte mit dem digitalen Netzwerk Facebook gearbeitet werden, darf nie das originale Facebook-Logo auf der Internetseite des Vereins benutzt werden. Bei E-

Mails, die an mehrere Adressaten gleichzeitig verschickt werden, sollten diese in das Feld BC für „Blindcopy“ eingetragen werden. Damit kann vermieden werden, dass die Adressen für alle Empfänger*innen offen sind.

Werden bei Veranstaltungen Fotos fürs Internet gemacht, genügt laut Rechtsanwalt Didyk ein allgemeiner Hinweis. Eine Einverständniserklärung der abgelichteten Personen ist nicht notwendig, außer es handelt sich um Kinder unter 14 Jahren. Da müssen deren Eltern zustimmen. ■